



Kostenlos für Sie
zum Mitnehmen!



metronom tut gut(es) geht in die nächste Runde



„Zugfisch“ – Ein Kurzfilm-dreh im metronom



Halloween-Special für Groß & Klein

Ich brauche mehr Geld!

Dann hol es dir –
werde Fahrgastbetreuer.



Deinen ersten Urlaub
schenken wir dir!



Werde Fahrgastbetreuer/in
www.zweite-KarriereChance.de



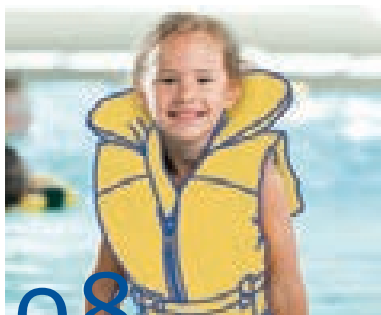


Liebe Fahrgäste,

Liebe Fahrgäste, gestern im *metronom* saß mir ein älterer Mann gegenüber. Wir kamen ins Gespräch und er erzählte mir während der Fahrt von Kreisen nach Celle, dass er als kleiner Junge gerne Lokführer geworden wäre. Aus verschiedenen Gründen waren seine Eltern dagegen und er wurde Lehrer. Aber sein ganzen Leben lang blieb die Liebe zur Eisenbahn – er hatte eine große Modelleisenbahn, ist schon mit praktisch jeder historischen Eisenbahn gefahren und hat noch nie ein Auto besessen. Jetzt, wo er im Ruhestand ist, fährt er einfach zum Spaß mit der Eisenbahn durch Niedersachsen. Leider

konnte ich ihm nicht anbieten, noch Lokführer bei *metronom* zu werden. Mit 78 Jahren ist es dafür leider zu spät. Wenn Sie aber noch etwas jünger sind und Lust haben, sich diesen Kindheitstraum zu erfüllen – rufen Sie uns doch einfach mal an. In etwas weniger als einem Jahr bilden wir Lehrer, Handwerker, Berufskraftfahrer und auch Köche zu stolzen Lokführern aus. Und wer weiß, vielleicht sitzt der ältere Herr dann ja auch bei Ihnen im Zug und genießt die vorbeifliegende Landschaft im Aller-Leine-Tal. Bevor ich es vergesse: In diesem Heft geht es u. a. um Hexerei, eine neue Freundschaft zwischen Eisenbahn und Auto und um einen Fisch. Viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

Ihr Björn Pamperin
immer wieder gerne einfach nur Fahrgast



08 *metronom* tut gut(es)

12 - 15
Reise-Büro –
Arbeit auf Achse

16
Hans Christian Andersen.
Poet mit Feder und Schere

18
Halloween –
Was ist das?



22 Kürbis-Schnitz-Anleitung

24
Motorkettensägenkurse –
Aus Holz wird Kunst

31
Antarctica –
Neue Sonderausstellung in Bremen

32 - 33
Halloween –
Termine rund um Halloween

inhalt



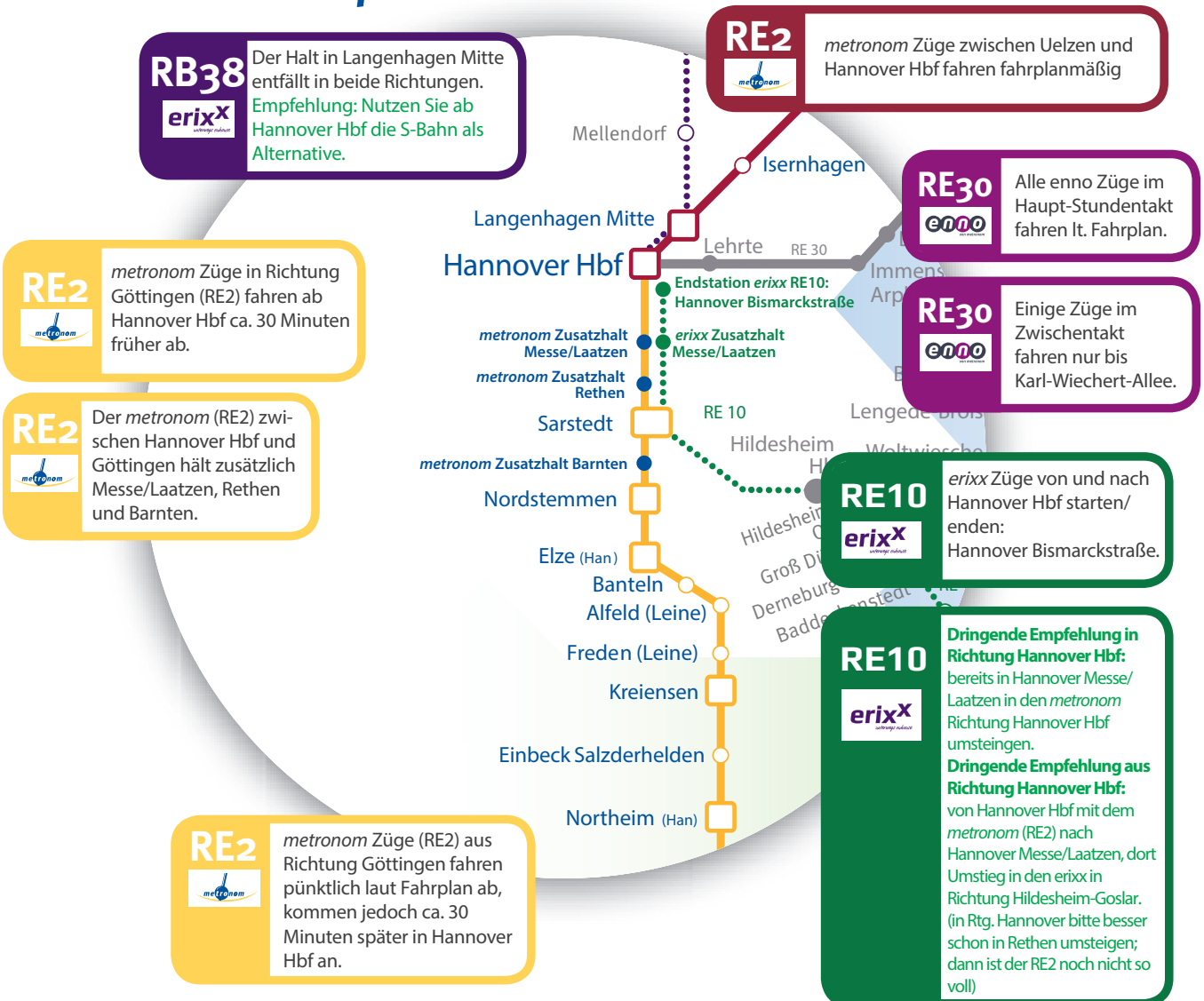
26 Stadtführungen in Hamburg



RE2 Uelzen–Göttingen

- 5.10. bis 26.10. | Oberleitungs- und Gleisbauarbeiten zwischen Norheim(Han) und Göttingen. Dadurch Teilausfälle mit Schienenersatzverkehr zwischen Göttingen und Norheim(Han) bei einzelnen Früh- und Spätzügen.
- 15.11. bis 8.12. | Gleis- und Weichenerneuerungen zwischen Rethen und Göttingen. Dadurch Teilausfälle mit Schienenersatzverkehr zwischen Göttingen und Kreiensen bei einzelnen Fahrten sowie geänderte Fahrzeiten.

Brückenbauarbeiten Hannover Königstraße (RE2) 01.10.2018 bis 14.10.2018



ABC



V wie Verkehrsverbund:

Der *metronom* fährt nicht nur durchs Leinetal von Göttingen nach Hannover und weiter durch die norddeutsche Tiefebene über den Hamburger Hauptbahnhof bis nach Bremen, sondern auch durch verschiedene Verkehrsverbünde. Neben dem ältesten Verkehrsverbund Deutschlands, dem Hamburger Verkehrsverbund (HVV), sind dies der VSN in Süd-Niedersachsen, der GVH in Hannover und der VBN in Bremen. In einem Verkehrsverbund sind Eisenbahn-, Stadtbahn- und Busunternehmen zusammengeschlossen, um den Fahrgästen innerhalb einer bestimmten Region, wie zum Beispiel beim HVV in Hamburg und den angrenzenden Landkreisen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, einheitliche Fahrpreise, aufeinander abgestimmte Fahrpläne und die gegenseitige Anerkennung der Fahrscheine anbieten zu können. Der Vorteil dieser „Tarifgemeinschaft“ für den Fahrgast: Er benötigt für seine Fahrt im Verbund einschließlich sämtlicher Umstiege nur einen Fahrschein und kann sich auf gleichlautende Preis- und Beförderungsinformationen der einzelnen Verkehrsunternehmen verlassen.

W wie Wende (kurz) (negativ):

Mit einer Wende meint der Eisenbahner eine Rückfahrt des in die Endstation eingelaufenen Zugverbandes. In der Regel fährt ein Zug nach Ankunft in die Abstellung und zu einem späteren Zeitpunkt wieder zurück. Wenn ein Zug mit einer Verspätung an seinem letzten Halt eintrifft und nicht in die Abstellung fahren kann, weil er unmittelbar wieder zurückfahren muss, nennt man diese Wende Kurzwende.

Negative Kurzwende...

X wie Xanthopsie:

Zum Buchstaben X fällt uns nichts ein, was mit Eisenbahn zu tun hat - „nur“ Xanthopsie. Dieser Begriff bezeichnet eine Farbsinnstörung, bei der schwarze oder weiße Flächen gelb erscheinen, beziehungsweise die gesamte Farbwahrnehmung in den Gelbbereich verschoben wird. Diese Störung, die als Nebenwirkung bestimmter Medikamente wie Herzglykoside bei Intoxikationen auftauchen kann, wurde allerdings weder bei unseren Fahrgästen noch bei unseren Mitarbeitern verstärkt wahrgenommen...



Dr. Lorenz Kasch & Bettina Dannheim im Interview

Nachhaltige Mobilität für den Norden. Seit dem Sommer arbeiten *metronom* und *cambio CarSharing* enger zusammen. *metronom* Kunden mit Dauerkarten können bei *cambio* zu besonders günstigen Konditionen einsteigen, *cambio*-Kunden können kostenfrei Sitzplätze reservieren.

Wir haben uns mit Bettina Dannheim, Geschäftsführerin von *cambio CarSharing*, und Dr. Lorenz Kasch, Geschäftsführer von *metronom*, über zeitgemäße Mobilität unterhalten.

1. Vor welchen Herausforderungen stehen Sie beim Thema Mobilität – insbesondere, wenn Sie an den immer weiter zunehmenden Autoverkehr und die Umweltauswirkungen denken?

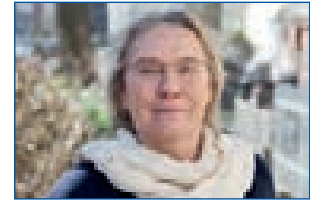
Dr. Lorenz Kasch: Die Klimaziele der Bundesregierung zeigen den richtigen Weg zu einem nachhaltigen und umweltbewussten Leben. Die Ziele sind aber auch sehr ambitioniert. Ich werde oft gefragt, was man denn für saubere Luft und bessere Umwelt tun kann. Aus meiner Sicht ist die Antwort klar: Nur moderne, nachhaltige Verkehrsmittel wie die Eisenbahn und das Carsharing haben das Potential, hier einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Es geht darum, das Bedürfnis vieler Menschen nach schnellen und flexiblen Verkehrsmitteln zu erfüllen – und dabei maximal umweltfreundlich zu sein. Wir sehen im norddeutschen Nahverkehr und beim Carsharing Potential für doppelt so viele Fahrgäste in den

nächsten 30 Jahren. Um dies zu erreichen, brauchen wir Angebote, welche genau auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt sind.

Bettina Dannheim: Wenn es nach mir geht, sind die Klimaziele der Bundesregierung nicht ausreichend. Hier könnte noch deutlich mehr getan werden, z. B., indem der Autoindustrie ambitioniertere Ziele für die Reduzierung der Abgaswerte ins Pflichtenheft geschrieben werden. Und wir müssen es den Menschen leichter machen, vom privaten Pkw auf Bus und Bahn und das Carsharing-Auto umzusteigen, den Umweltverbund stärken und die Infrastruktur ausbauen - zum Beispiel mehr Carsharing-Stationen im öffentlichen Raum einrichten. Denn ein *cambio*-Auto ersetzt elf private Pkw und schafft somit Platz in der Stadt. Wer nicht mehr für jede Fahrt das eigene Auto nutzt, sondern das Rad oder den öffentlichen Personennahverkehr, schont zudem die Umwelt und hilft dabei, die Luftqualität zu verbessern. Das eigene Auto ist gerade für junge Leute heute nicht mehr erstrebenswert. Damit sie sich keines anschaffen, müssen wir attraktive Alternativen anbieten.



Dr. Lorenz Kasch
Kfm. Geschäftsführer metronom



Bettine Dannheim
Geschäftsführerin cambio

2. Sie sagen, es gibt noch einiges zu tun, was schwebt Ihnen da konkret vor?

Bettina Dannheim: Wer heute aus der Bahn steigt, dem fehlt häufig noch die Anschlussmöglichkeit, um ans Ziel zu gelangen. Pendler sind da schon gut aufgestellt, sie haben häufig ein eigenes Fahrrad am Bahnhof. Gelegenheitsfahrer müssen dagegen oft noch nach Fahrradverleihern suchen und finden keine. Dass es an vielen Bahnhöfen CarSharing-Stationen gibt, ist oft nicht bekannt. Hier müssen wir einfach noch mehr informieren und die Angebote ausbauen.

Dr. Lorenz Kasch: Die sogenannte „letzte Meile“ ist aus unserer Sicht entscheidend. Wenn unsere Fahrgäste einfach und komfortabel vom Bahnhof zu ihrem eigentlichen Reiseziel gelangen, wird Bahnfahren noch viel attraktiver. Als langjähriger Nutzer kann ich sagen: Carsharing ist dafür die beste Lösung – auf den längeren Strecken ist die Eisenbahn unschlagbar günstig, komfortabel und umweltfreundlich, für den kurzen „Rest“ bis zum Reiseziel ist das Carsharing flexibel, günstig und je nach Bedarf auch kurzfristig zu buchen. Hierfür braucht es ein gut ausgebautes Netz von Carsharing-Standorten und eine enge Verknüpfung mit der Eisenbahn. Als ersten Schritt werden wir dafür alle cambio-Stationen im metronom Streckennetz in unser metronom Fahrplanheft aufnehmen – direkt unter den Ankunftszeiten der Züge. Wenn dieses Fahrplanheft künftig in jedem cambio-Auto liegt, bieten wir den Kunden praktisch eine geschlossene Reisekette.

3. Wie sehen die Vergünstigungen für die Kunden bei cambio und metronom konkret aus?

Bettina Dannheim: Im ersten Schritt ermöglichen wir metronom Kunden eine vergünstigte Anmeldegebühr beim Vertragsabschluss. Wir denken aber auch schon darüber nach, wie wir den Übergang vom Zug auf das CarSharing-Auto noch bequemer gestalten können. Aktuell liegen cambio-Stationen in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe in Winsen, Lüneburg, Uelzen, in Hamburg, Hamburg-Harburg und in Bremen.

Dr. Lorenz Kasch: Das Schöne an der Zusammenarbeit zwischen metronom und cambio ist ja, dass wir gerade erst anfangen. Zunächst geht es darum, die Kunden bei-

der Verkehrsmittel umfassend zu informieren und Möglichkeiten aufzuzeigen. Die von Ihnen genannten Anreize – vergünstigte Anmeldegebühr und kostenlose Stammplatzreservierung im metronom – sind dafür sicher ganz wichtig. Ob dieser Bericht hier in der momente oder die neue cambio-Lok, welche demnächst durch Niedersachsen fährt: Als Erstes ist es unser gemeinsames Ziel, alle Kunden zu informieren und zu motivieren, Carsharing und Eisenbahn öfter zu nutzen. Aus meiner Sicht ist dies aber erst der Anfang. Mittel- und langfristig wollen wir beide Angebote viel enger vernetzen und gemeinsam eine echte Alternative zum eigenen Auto anbieten.

4. CarSharing gab es bisher eher in den großen Städten; welche Vorteile hat die künftige Zusammenarbeit für die mittleren und kleinen Städte an den metronom Strecken?

Bettina Dannheim: Generell wird der eigene Pkw-Besitz weniger wichtig, das gilt auch außerhalb der Metropolen. Darum gibt es auch immer mehr CarSharing-Angebote in Städten mit weniger als 50.000 Einwohnern, wie zum Beispiel in Winsen. Je mehr Menschen wir auch außerhalb der Großstädte für CarSharing begeistern können, umso besser wird das Angebot. Ich bin sicher, der Individualverkehr wird nach und nach an Bedeutung verlieren. Busse und Bahnen werden wieder wichtiger, Strecken werden weiter ausgebaut und für die Anschlussmobilität am Bahnhof werden Leihfahräder und CarSharing-Autos immer selbstverständlicher.

Dr. Lorenz Kasch: Diese Entwicklung, welche wir in den letzten Jahren vor allem in den Metropolen beobachtet haben, zeigt sich nun auch in den kleineren Orten. Das freut uns sehr, denn es bestätigt unsere Vision von einem umweltfreundlichen und nachhaltigen Verkehr und hoher Lebensqualität in der Region. Gerade kleinere und mittlere Orte profitieren sehr davon, wenn es eine sehr gute Eisenbahnanbindung und vernetzte Carsharing-Angebote gibt. Hier wollen wir gemeinsam mit cambio versuchen, noch mehr Orte und Gemeinden im metronom Streckennetz dafür zu gewinnen, geeignete Flächen für das Carsharing bereitzustellen und das Bahnhofsumfeld noch fahrgastfreundlicher zu gestalten.



metronom tut gut(es)

Seit gut 15 Jahren verbindet der *metronom* die schönsten Gemeinden Niedersachsens sowie die Metropolregionen Hamburg, Hannover und Bremen. In dieser Zeit haben wir unsere Fahrgäste und jeden einzelnen Ort entlang unserer Strecke kennen und lieben gelernt.

Wir fanden, es war Zeit, Danke zu sagen für 15 Jahre *metronom*, mehr als 100 Mio. gefahrene Kilometer und mehr als 100.000 Fahrgäste täglich. 15 „gute“ Projekte aus den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt

oder Soziales in unserem Streckennetz sollten es werden, die wir unterstützen wollen. Wir sind überwältigt von der großen Resonanz.

Sie können uns glauben: Unter fast 200 eingereichten Projekten, die Gewinner auszuwählen, ist der Jury nicht leichtgefallen. Wir haben gemeinsam mit unseren Aufgabenträgern und Experten über mehrere Tage die Köpfe rauchen lassen und nun die Projekte nominiert, die einmalig mit bis zu 3.000,00 € unterstützt werden.

WIR STELLEN UNSERE NEUEN PROJEKTE VOR:

112% ZUKUNFT — 0% LANGEWEILE STATION/HALTESTELLE: UELZEN



Die Freiwilligen Feuerwehren rücken immer dann aus, wenn es irgendwo brennt. Buchstäblich oder auch im erweiterten Sinn. Unwetterschäden, Hochwasser, Unfälle, Umweltschutz oder eben das Löschen von Feuer – die Freiwilligen Feuerwehren sind insbesondere in ländlichen Regionen ein wichtiger Pfeiler unseres Lebens. Um alle Aufgaben der Feuerwehr sicher zu beherrschen und bei jeder Notlage nach spätestens 15 Minuten vor Ort sein zu können, brauchen die Städte und Gemeinden viele engagierte Feuerwehrfrauen und -männer. Aber viele Freiwillige Feuerwehren plagen Nachwuchssorgen. Veränderungen in der Berufswelt und im Freizeitverhalten stehen seit Jahren kontinuierlich steigende Einsatzzahlen gegenüber. In Uelzen sind noch genügend ehrenamtliche Feuerwehrmänner und -frauen vorhanden. Damit das aber auch so bleibt, unternehmen die Freiwilligen Feuerwehren der Region einiges. Seit mehr als 30 Jahren ist die Kinder- und Jugendarbeit einer der wichtigsten Eckpfeiler für die Nachwuchsgewinnung. Rund 120 Kinder und Jugendliche sind hier in den Kinder- und Jugendfeuerwehren engagiert. Dank der *metronom* Ortstzugabe kann nun ordentlich Werbung für das Angebot gemacht werden. Das Ziel ist es mindestens zehn Prozent mehr Kinder und Jugendliche zu begeistern und mit einer tollen Gemeinschaft und spannenden Erlebnissen langfristig für die Freiwilligen Feuerwehren zu gewinnen.
Einreicher/Verein: Jugendfeuerwehr Uelzen

EIN ANKER FÜR HILFSBEDÜRFTIGE STATION/HALTESTELLE: NÖRTEN-HARDENBERG

In der modernen „Wegwerfgesellschaft“ landen viele Dinge, die eigentlich noch betriebsbereit und verwertbar sind, im Müll. Möbel, Kleidung oder Nahrungsmittel – vieles wird gedankenlos entsorgt. In Nörten-Hardenberg sammelt der Verein Anker e.V. diese „Wegwerfartikel“, um sie an hilfsbedürftige Mitmenschen zu günstigen Konditionen abzugeben. Kundschaft wie Spender stammen mehrheitlich aus dem Flecken Nörten-Hardenberg.

Verkauft werden die Spenden im angemieteten Sozialkaufhaus „Anker-Laden“, einem ehemaligen Schlecker-Drogeriemarkt. Das Sozialkaufhaus bietet günstige Artikel aller möglichen Branchen an, was man im Haushalt eben braucht: Von Kleidung über Möbel bis zu Waschmaschine und Kühlschrank. Dabei handelt es sich um gespendete und gebrauchte, aber gut erhaltene Sachen. Sämtliche Betriebs-, anteilige Lohn- und Unterhaltskosten (z. B. Versicherungen) müssen durch Umsätze im Anker-Laden, durch Zuwendungen von Fördermitgliedern und Vereinsbeiträgen finanziert werden. Außerplanmäßige Spenden, wie die Ortszugabe dienen in erster Linie dazu, den Anker-Laden kundenfreundlich und ansprechend auszustatten und zu gestalten, um damit eine ansprechende Außenwirkung zu erzielen. Dank der *metronom* Ortszugabe stehen nun dringend benötigten Mittel zur Verfügung, mit denen der Anker-Laden im Kassen- und Servicebereich zeitgemäß und sicherer gestaltet werden kann. Außerdem wird der Zugang für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen mit einer abnehmbaren Rampe versehen, denn viele der Kunden sind mobilitätseingeschränkt.

Rund 1.200 Menschen sind derzeit eingetragene Kunden des Anker-Vereins. Sie leben an und unter der Armutsgrenze und sind in der Regel von staatlichen Transfermitteln abhängig. Ihre Bedürftigkeit haben sie vor ihrem ersten Einkauf im Anker-Laden nachgewiesen. Dies erfolgt in der Regel durch Vorlage des Renten- bzw. SGB II-Bescheides. Insbesondere betroffen sind kinderreiche Familien, Rentnerinnen und Rentner sowie Flüchtlinge. „*metronom* tut gut(es)“ und macht den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Anker-Ladens das Arbeiten vor Ort ein wenig komfortabler und sicherer.

Einreicher/Verein: Ankerladen Nörten-Hardenberg



EIN ROLLBARES NETZ FÜR JUGENDLICHE UND KINDER STATION/HALTESTELLE: SUDERBURG

Der schnellste Ballsport der Welt ist nicht etwa Fußball oder Handball, sondern Badminton.

Der große Bruder des Federballspiels stellt hohe Ansprüche an Reflexe, Grundschnelligkeit und Kondition. Die Tatsache, dass durch den leichten Schläger Änderungen in der Schlagrichtung ohne deutliche Ausholbewegungen zu erreichen sind, macht Badminton zu einem extrem raffinierten und täuschungsreichen Spiel. Konzentrationsfähigkeit und taktisches Geschick sind gefordert. Gerade für Kinder ist Badminton ein optimaler Sport, um Bewegungsabläufe zu lernen und sich auszuzeichnen. Bei rasanten Ballwechseln sausen die Kinder pausenlos von vorne nach hinten, von rechts nach links.

Der VfL Suderburg hat Anfang des Jahres eine neue Trainingsgruppe für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 15 Jahren ins Leben gerufen. Neben dem taktischen Verständnis lernen die Kinder hier auch das Miteinander in der Mannschaft: Mädchen und Jungen feuern sich gegenseitig an, sie gewinnen und verlieren im Team und finden dadurch leicht neue Freunde. Um ein kindgerechtes Training bieten zu können, fehlte noch ein rollbares Netz, das flexibel eingesetzt und kinderleicht aufgebaut werden konnte. Rollbare Netzständer sind teuer. Ein Problem für die kleine Abteilung des Sportvereins, aber keine große Herausforderung für die *metronom* Ortszugabe.

Dank den neuen Netzen kann der Badmintonnachwuchs in Suderburg nun optimal trainieren. Denn der Wechsel zwischen hart geschlagenen Angriffsbällen, angetäuschten Finten sowie präzisiertem, gefühlvollem Spiel am Netz will gelernt und trainiert sein. Das Badminton-Training für Kinder findet immer donnerstags von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr statt. Über weitere Trainingspartner würden sich die Kinder ebenso freuen wie über die neuen rollbaren Netze.

Einreicher/Verein: VfL Suderburg





„ZugFisch“

Kurzfilmdreh im *metronom*

Es ist das erste Mal, dass eine Geschichte von Baer, die in Göttingen Deutsche Philologie und Kulturanthropologie sowie Europäische Ethnologie studiert, die große Leinwand erobert. „Am ersten Drehtag war das schon seltsam, da das natürlich anders aussah, als ich es in meinem Kopf hatte“, erzählt sie. Was daraus wurde, findet sie aber schon jetzt „sehr cool“.

Entstanden ist die Story im Seminar „Drehbuchwerkstatt“ an der Philosophischen Fakultät der Uni. Aus dem Kurs wurden zwei Drehbücher zur Verfilmung ausgewählt. Für die Produktion zeichnet Christian Ewald-Kronen verantwortlich – einerseits Dozent der „Drehbuchwerkstatt“, andererseits auch Gründer und Geschäftsführer der KnockWood Films GmbH, welche die Produktion übernommen hat. Ewald-Kronen führt außerdem Regie. Durch die Medienförderungsgesellschaft Nordmedia sei das Projekt finanziell unterstützt worden. Das habe sogar Drehtage an der Nordsee ermöglicht. Dass dies offensichtlich nicht ganz unwichtig war, verrät die Story der Tragikomödie: Die 32-jährige Majorie (gespielt von Kathrin Müller-Grüß) treibt eine tiefe Sehnsucht nach dem Meer. Seit dem Tod ihrer Eltern leidet sie an Siderodromophobie – extremer Angst vor Zugreisen – und ist deshalb in Behandlung. Der Auftrag ihres Chefs, einen Zierfisch für den Geburtstag seiner Tochter zu besorgen, verschafft ihr eine kurzzeitige „Beziehung“ zu einem Fisch, der ihre Sehnsucht nach

dem Meer zu teilen scheint. Als ihr neuer kleiner Freund stirbt, will Majorie ihn ans Meer bringen. Doch dafür müsste sie mit dem Zug fahren.

„Als ich das Buch gelesen habe, habe ich gleich beim ersten Mal Gänsehaut bekommen“, beschreibt Hauptdarstellerin Müller-Grüß – und adelt damit Baer, die schon mit 14 Jahren beschlossen hatte, Autorin zu werden, dann aber zunächst Mathematik in Hannover studierte. Zwischenzeitlich führte sie ein Erasmus-Stipendium an die University of Liverpool.

Der fertige Film wird eher wenige Dialoge enthalten; die Geschichte soll vor allem über starke Bilder transportiert werden. „Der Zuschauer wird dadurch nicht entmündigt“, findet Monika Giro, die als Therapeutin „Frau Sander“ zu sehen sein wird. Mit Jan Reinartz, der einen Schaffner spielt, ist ein weiterer Profi-Schauspieler mit an Deck.

Bis der Film öffentlich zu sehen ist, wird es allerdings noch eine Weile dauern: Zunächst stehen technische Abläufe wie der Schnitt und die Nachbearbeitung an. Anfang 2019 soll in einem Göttinger Kino Premiere gefeiert werden. Und vielleicht wird es danach ja noch weitere Filme aus der Feder von Marah Baer geben: „Ideen habe ich noch viele“, lächelt sie.

[Markus Riese, Göttinger Tageblatt]

Frage-Antwort-Spiel mit Antonina Nagle

(Regie- und Produktionsassistentz)

Wie viele Personen waren bei dem Dreh von „Zugfisch“ involviert?

Wir waren zwischen 10 - 17 Personen. An zwei Tagen haben wir mit Statisten gearbeitet, da waren wir entsprechend mehr. Die feste Crew waren 9 - 10 Leute (je nachdem, ob wir nur mit der Hauptdarstellerin Kathrin Müller-Grüß oder zwei SchauspielerInnen gearbeitet haben). Zu der Crew gehören Regie (Christian Ewald), Schauspiel (Kathrin Müller-Grüß, Florian Eppinger, Jan Reinartz, Monika Giro), Kameramann (Bastian Brunke), Kameraassistent (Ben-Luca Kronen), Tonmeister (Janek Totaro), Regieassistentz (Antonina Nagle), Constinuity/Skript (Marah Baer), Maske/Kostüm/Requisite (Monika Giro), Set-Fotograph (Thomas Klawunn).

Wie viele Kameras wurden benötigt?

Wir haben mit einer 4k Fotokamera (Panasonic GH5) gedreht, die Bilder wurden aber auch zur Sicherheit noch extern auf einem Fieldrecorder aufgezeichnet. (Shogun Inferno). Der Ton wurde separat auf einem Speziellen Rekorder aufgenommen und gleichzeitig der Kamera wieder zugespült, um möglichst gute Resultate zu erzielen. Einige Aufnahmen wurden mit einer GoPro gemacht.

Wie lief der Filmdreh ab?

Der Dreh verlief problemlos und meist haben wir unseren Zeitplan gut einhalten können. Durch die kleine, gut eingespielte Crew lief alles sehr harmonisch und schnell ab. Wir haben hinter der Kamera auch oft sehr viel Spaß gehabt, weil sich alle gut untereinander verstanden haben und denselben Humor hatten. Eine lockere, aber auch professionelle konzentrierte Stimmung ist am Set eine wichtige Voraussetzung, dass die Schauspieler sich öffnen und man möglichst gute Resultate beim Spiel der Schauspieler/innen erzielt.

In Filmkreisen heißt es häufig, dass Drehs mit der Bahn oft mit Problemen behaftet sein können. Das können wir überhaupt nicht bestätigen. Sowohl die Zusammenarbeit mit der DB, aber speziell auch mit dem *metronom* war außergewöhnlich gut, sehr kooperativ und hat uns die Arbeit sehr erleichtert. Vielen herzlichen Dank dafür. Das machen wir bestimmt und gerne wieder.

Wie viele Stunden am Tag wurde gedreht?

Wir haben im Schnitt 6 - 7 Stunden am Tag gedreht. Der letzte Drehtag war sehr lang und ging sicherlich über 11 Stunden, da mehrere Szenen in der psychotherapeutischen Praxis gedreht wurden. Im *metronom* haben wir die komplette Hin- und Rückfahrt (Göttingen - Uelzen) benutzt. An einem Tag sind wir an die Ostsee gefahren und haben am Strand und in den Dünen gedreht. Da

ging der Dreh ca. 5 - 6 Stunden, aber die Fahrt selbst ging ebenso ca. 5 Stunden pro Richtung. Das war ein sehr langer, aber auch schöner Tag, inkl. einer kleinen Schwimmrunde im Meer.

Gab es irgendwelche Pannen oder lustige Zwischenfälle?

Es gab ein paar lustige Pannen: Als wir am Meer gedreht haben, ist uns der Goldfisch-Dummie immer mal weggeschwommen. Es gab sehr viele Algen im Wasser und die „kleine Sybille“, wie wir sie unter uns genannt haben, verhedderte sich darin. Irgendwann mussten „Maske“ und „Regieassistentz“ in Bikinis ins Wasser und die kleine „Hauptdarstellerin“ einfangen. Aber da sie nur ein Dummie und angebunden war, konnte sie nicht weit wegschwimmen;...

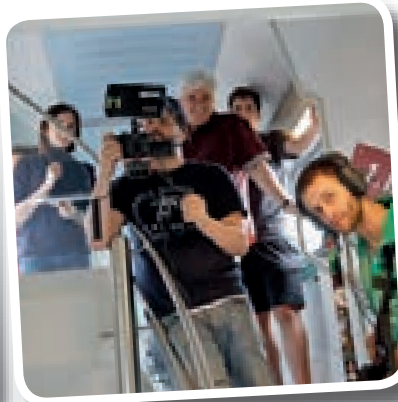
Unsere jüngste Darstellerin mit ihren 7 Jahren hat sich leider an einem Drehtag nicht vor die Kamera getraut. So etwas kann immer mal passieren, wenn man mit Kindern arbeitet. Was daran lustig war? Das ganze Team hat versucht, die Kleine zu überreden, indem wir ihr Schokolade und Spielzeug in die Hand drückten. Auch der Papa hätte mitspielen dürfen, damit sie sich wohl fühlt. Aber nichts hat sie umstimmen können. Es blieb uns nichts anders übrig, als den Dreh an dem Tag zu beenden.

Glücklicherweise hat unser Regisseur innerhalb von wenigen Tagen, noch kurz vor den Sommerferien, ein anderes Mädchen gefunden, das die Rolle dann mit Bravour umgesetzt hat. Als wir am Göttinger Bahnhof gedreht haben, mussten wir die Güterzüge abpassen, da wir einen solchen Zug mit im Bild haben wollten. Dafür hatte man sehr wenig Zeit für Vorbereitung. Aus diesem Grund haben wir die Absprache mit dem Durchsage-Zentrum des Bahnhof getroffen, dass sie uns telefonisch immer vorab informieren, wann der Zug fährt. Leider war die telefonische Verbindung aus technischen Gründen nicht möglich. Irgendwann kam plötzlich die Bahnhof-Durchsage: „An das Filmteam! Gleich lassen wir einen Güterzug am Gleis 8 für euch durchfahren.“ Toller Service...

Wo wird man den Film zu sehen bekommen?

Der Film wird in einem Göttinger Kino Anfang 2019 im Rahmen einer Preview für alle Beteiligten und die Unterstützer gezeigt werden. Danach wird er bei Festivals eingereicht und findet hoffentlich so ein möglichst breites Publikum, das diese kleine, lebenswerte Geschichte mag.

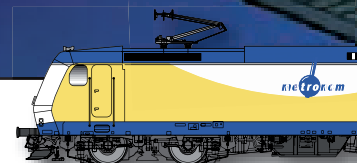
Nach der Festivalreise des Films planen wir die Auswertung über einen Verlag, der sich auf Lemmedien für Schulen und Universitäten spezialisiert hat. Über diesen Verlag wird man den Film später auch beziehen können.





*Dienstfahrt
André Haas erledigt
einen Teil
seiner Arbeit auf dem
Weg ins Büro. Immer
dabei:
Laptop und Kopfhörer*

FOTOS: GUTER RAT/TIM HOPPE, MÄRKLIN, PR (3)



Reise-Büro – Arbeit auf Achse

Reise-Büro Deutschland ist eine Pendlernation – oft geht es gar nicht anders. Klar im Vorteil sind alle, die auf die Bahn setzen und die Zeit unterwegs effektiv nutzen können

Ellenbogen an Ellenbogen mit dem Sitznachbarn Exceltabellen ausfüllen und Meetings vorbereiten, während hinter ihm ein Kind schreit – André Haas hat sich längst daran gewöhnt. Seit vier Jahren pendelt der IT-Projektmanager täglich insgesamt vier Stunden zwischen seinem Wohnort Cuxhaven und dem Büro in Hamburg. Das macht in Summe gut 145 Tage auf Schienen.

Gute Gründe: In seinem Fall eine Entscheidung des Familienrats: »Meine Frau, die Kinder und ich waren uns einig, dass wir lieber in unserem Haus auf dem Land mit großem Grundstück bleiben wollen, als in eine Stadtwohnung zu



Wiebke Hugen
wiebke.hugen@guter-rat.de

ziehen.« Doch auch finanzielle Aspekte sind für viele Pendler ausschlaggebend: In Hamburg, Stuttgart oder München eine Bleibe zu finden wird immer schwieriger, Mieten und Immobilienpreise klettern in unbezahlbare Höhen. Haas investiert 1200 Euro in ein Jahresabo des Bahn-

unternehmens *metronom*: »Das hat man sehr schnell wieder raus.«

Eine Studie des Online-Jobportals Stepstone ergab, dass jede zweite Fachkraft eine Arbeitsplatzanfahrt von bis zu einer Stunde für akzeptabel hält, um keine Kompromisse zwischen Wohn- und Arbeitsort eingehen zu müssen. Im Fernverkehr machen Geschäftskunden ein Drittel aller Fahrgäste der Deutschen Bahn aus. Am häufigsten pendeln Vertriebler, IT-Spezialisten, Pflegekräfte und Ingenieure. Vielfahrern, die ihre Zeit unterwegs wie André Haas effektiv nutzen wollen, kommen zwei Entwicklungen zugute: Zum einen öffnen sich immer mehr

Produkttipps | Empfehlenswerte Kollegen fürs mobile Büro

Microsoft Surface Laptop Leichtes Arbeitstier für unterwegs

Das 1,5 cm dünne Ultrabook ist mit zarten 1252 g und bis zu 14,5 Stunden Akkulaufzeit der perfekte Mitfahrer.

Speicherplatz bis zu 1 Terabyte

Preis Ab 1299 Euro UVP

Sichtschutzfolie Sichert gegen neugierige Blicke

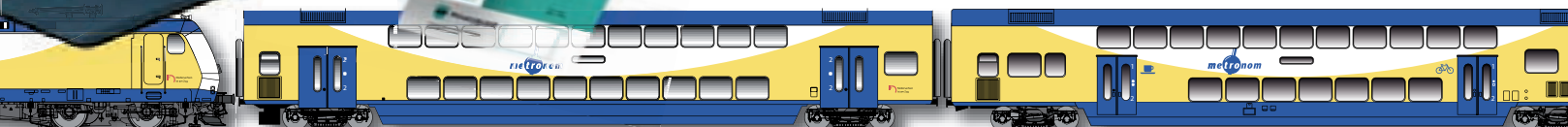
Sitznachbarn, die außerhalb eines 60-Grad-Winkels sitzen, sehen dank dieser Folie auf dem Bildschirm nur schwarz. In diversen Größen erhältlich

Preis 25 Euro, bei Amazon

Mophie Smartphonehülle Schützt und lädt das Handy zugleich auf

Eine Alternative zur klassischen Powerbank ist die Mophie: eine Handyhülle mit integriertem 2,600-mAh-Akku. Passt diversen iPhone- und Samsung-Galaxy-Modellen

Preis Ab ca. 40 Euro



Arbeitgeber für flexible Arbeitszeitmodelle wie Homeoffice, sodass sich der Angestellte auch seine Fahrzeit als Arbeitszeit anrechnen lassen kann. Zum anderen stellen sich die Bahngesellschaften immer besser auf Pendler ein. Bahnunternehmen bemühen sich: Die lokalen Anbieter *metronom*, *Abellio*, *Keolis* und *Transdev* stellen in ihren Zügen, zumindest in der 1. Klasse, Steckdosen, teilweise auch Verstärker für den Handyempfang und Leselampen zur

Verfügung. Einige Bahnen bieten bereits freies WLAN, in anderen soll es ab 2019 so weit sein. In den Zügen der Deutschen Bahn gibt es neben ausgewiesenen Ruhezeiten auch Handybereiche. Neben Steckdosen an den Sitzen können Fahrgäste zumindest in den ICEs auch recht solides Gratis-WLAN einplanen, sodass sich Anrufe bei schwachem Netz auch mit Skype oder WhatsApp übers Internet führen lassen. Außerdem gibt es seit

Ende Juni die Möglichkeit, via DB-App bei Fahrtantritt in den ICEs selbst einzuchecken, sodass zumindest der Fahrkartenkонтроleur keinen Störfaktor mehr darstellt.

Ausstattung: Gegen alle anderen Ruhegefährder – grölende Fußballfans, launige Reisegruppen oder zahnende Babys – schirmen diverse Hilfsmittel ab. Individuell angepasste Ohrstöpsel oder Noise-Cancelling-Kopfhörer dichten die Ohren ab, Sichtschutzfolien für Laptop oder Tablets lassen den Bildschirm von der Seite betrachtet Schwarz erscheinen, spezielle Schlösser ermöglichen, dass man zwischendurch sorglos das Bord-WC aufsuchen kann, ohne jedes Mal alle wertvollen Geräte mitnehmen zu müssen. Zu den recht teuren ultraleichten Notebooks mit besonders langer Akkulaufzeit stellen Tablets kombiniert mit faltbaren Tastaturen eine platzsparende und günstigere Alternative dar. Was geht im Zug gut, was nicht?

André Haas arbeitet mangels WLAN im *metronom* unterwegs vor allem To-dos ab, für die er keine Internetverbindung braucht: Er formuliert E-Mails und Anfragen an Partnerabteilungen, bereitet Termine und Präsentationen vor oder nach und bestückt Tabellen. Telefonate ver-



WLAN an Bord Immer mehr Bahnunternehmen stellen ihren Kunden kostenloses Internet zur Verfügung

Produkttipps II Weitere Empfehlungen fürs mobile Büro

Huawei Mediapad M3 Lite Partner für kleine Schreibarbeiten

Ausdauerndes Tablet mit 8-Kern-Prozessor, Fingerabdrucksensor und komfortabler Tastatur. Ermöglicht dank LTE auch Telefonate

Preis LTE-Version ab 249 Euro

Ugreen Tablethalter Passt sich jeder Tischhöhe an

Passend für alle Tablets bis 12 Zoll, auf jeden Winkel einstellbar, dank Gummipads rutschfest und stabil genug, um Zugruckerler auszugleichen

Preis 8,99 Euro, bei Amazon

Microsoft Falltastatur Tipphilfe im Handtaschenformat

Zusammengeklappt nur 12 x 15 cm groß, spritzwassergeschützt, 200 g leicht, deutsches QWERTZ-Layout, kabellos dank Bluetooth

Preis Ab 46 Euro

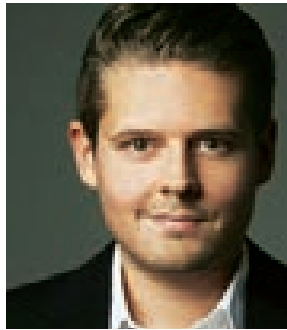
Plantronics Headset Lässt dem Nutzer freie Hand

Das Bluetooth-Headset Explorer 55 von Plantronics reduziert Hintergrundgeräusche und hält bis zu elf Sprechstunden durch

Preis 39,95 Euro, bei Amazon



sucht er, nicht nur aus Rücksichtnahme auf Mitreisende, zu vermeiden: »Das ist mir zu heikel, ich will mir keine Gedanken darum machen müssen, was andere da an Interna mitbekommen könnten.« So spielt der Vorgesetzte mit: Haas' Arbeitgeber, das Berufsnetzwerk Xing, hat seine flexible Arbeitszeiteinteilung von Anfang an unterstützt und seinem Mitarbeiter mit einem eigenen Notebook auch gleich das passende Equipment an die Hand gegeben. Allen Arbeitnehmern, die bei ihren Chefs mehr Überzeugungsarbeit leisten müssen, rät Karriereexperte André Schaefer von Stepstone zu bedachten Argumenten: »Überlegen Sie sich, welche beruflichen Gründe Sie anbringen können: Arbeiten Sie aus dem Homeoffice grundsätzlich effizienter? Wenn ja, warum? Vermeiden Sie, mit persönlichen Interessen zu argumentieren. Für Ihren Chef spielt keine Rolle, ob Sie andere Arbeitsorte komfortabler finden als das Büro.« Zuschuss: Wer Schwierigkeiten hat, mit seinem Arbeitgeber eine Lohnerhöhung auszuhandeln, kann vielleicht zumindest erreichen, dass die Firma das Jahresticket bezuschusst. Die Chancen



„Wer sich flexible Arbeitszeiten wünscht, sollte nicht mit persönlichen Interessen argumentieren.“

André Schaefer,
Karriereexperte bei Stepstone

stehen nicht schlecht, denn das bringt je nach Höhe der Beteiligung steuerliche Vorteile mit sich. Darüber hinaus kann der Arbeitnehmer die Fahrtkosten natürlich auch in der eigenen Steuererklärung angeben. Die Deutsche Bahn stellt auf bcbp.db-app.de/bcbpmain.html einen Rechner bereit, mit dem jeder für sich kalkulieren kann, ab wie vielen Fahrten sich eine Bahncard Business gegenüber den Einzelfahrscheinen lohnt. André Haas teilt sich mit seinem Arbeitgeber die Ticketkosten für den Hamburger Großbereich, die restliche Fahrt bezahlt er allein. Aufs Auto umzusteigen wäre für ihn aber trotzdem keine Option: »Das würde ich mir nicht antun.«

Doch auch das Bahnfahren kostet ihn mitunter Nerven: »Wenn man durch Verspätungen oder Zugausfälle noch länger braucht, ist das schon sehr ärgerlich. Zum Glück haben sich meine Kollegen darauf eingestellt und sind nachsichtig, wenn es bei mir mal später wird.« Auch dass er morgens um 5.55 Uhr aus dem Haus muss und abends in einem der »Sardinenzüge« manches Mal keinen Sitzplatz abbekommt, sind Wermutstropfen, die er in Kauf nehmen muss. Entscheidend ist für ihn, dass weder der Job noch die Familie zu kurz kommen. ◀

**Amplifon ampliprotect S
Individueller
Hörschutz**

Absolut passgenau sitzt der Silikonstöpsel, der nach einem Ohrabguss gefertigt wird, vorm Gehörgang. Mit intelligentem Geräuschfilter
Preis Pro Ohr 89,95 Euro

**Apple Watch Series 3
Sekretär fürs
Handgelenk**

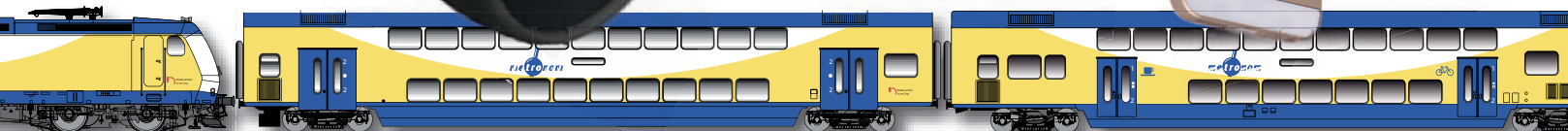
Der Alleskönner erstellt im Eiltempo Erinnerungen und Kalendereinträge, zeigt E-Mails an, verschickt Nachrichten, startet Telefonate und mehr
Preis Ab 345 Euro

**Logilink Laptopschloss
So bleibt das Notebook am
Platz**

Um das Notebook kurz unbeaufsichtigt zu lassen, sichere man es mit diesem Schloss – wenn das Gerät eine entsprechende Buchse hat
Preis Ca. 9 Euro, bei Amazon

**Schloss mit Klebepunkt
Schützt kleine Geräte vor
Langfingern**

Für Laptops ohne Security Slot, Handys und Tablets ist dieses Schloss mit Klebeanker die Lösung. Gibt es auch als Zahenschlossvariante
Preis Ca. 10 Euro, bei Amazon



HANS CHRISTIAN ANDERSEN. POET



Hans Christian Andersen, Seite aus Bilderbuch für Agnete Lind, 1857; Collage; Odense City Museums

Mit dem *metronom* (RE4/RB41) fahren Sie ganz bequem zum Bremer Hbf. Von dort fahren Sie z. B. mit der Straßenbahn 4, 6 oder 8 bzw. mit dem Bus 24 oder 25 zwei Stationen bis Bremen Domsheide, anschließend ca. 450 m Fußweg bis zur Kunsthalle Bremen.

Noch heute zählt Hans Christian Andersens Werk zur Weltliteratur. Wer kennt nicht die Märchen „Des Kaisers neue Kleider“, „Die Prinzessin auf der Erbse“ oder „Die kleine Meerjungfrau“? Nahezu unbekannt ist in Deutschland jedoch, dass Andersen zeitlebens den inneren Drang verspürte, auch bildkünstlerisch zu arbeiten. Er schuf faszinierende Zeichnungen, Scherenschnitte und Collagen. Ab dem 20. Oktober präsentiert die Kunsthalle Bremen das überraschende Werk dieses „anderen Andersen“ in einer der größten Ausstellung, die je außerhalb Dänemarks zu Andersens Kunst gezeigt wurde.

Die ursprüngliche Idee zur Ausstellung kam Detlef Stein, einem freien Kunsthistoriker in Bremen, als er die Papierarbeiten des dänischen Dichters bei einem Besuch des Hans Christian Andersen Museums in Odense entdeckte. Anne Buschhoff, Kustodin an der Kunsthalle Bremen, und er erarbeiteten daraufhin gemeinsam ein Konzept, das die feinsinnigen und aus heutiger Sicht überraschend modern anmutenden Arbeiten auf Papier in historische, aber auch aktuelle Kontexte setzt. So etwa legte kein Geringerer als die Pop-Art Ikone Andy Warhol eine Spur zu Andersens Werk.

In Odense und Kopenhagen führte das Kuratoren-Duo viele Leihgespräche mit den Hauptleihgebern der Ausstellung und ist stolz, sie von ihrem Konzept überzeugt zu haben. Denn Überzeugungsarbeit brauchte es. Schließlich wurde Andersen 2004 zum „Größten Dänen aller Zeiten“ ernannt und entsprechend genießen seine kostbaren Kunstwerke in der Heimat ikonischen Status und gehen nur äußerst selten auf Reisen.

Viele der faszinierenden Scherenschnitte erzählen motivisch indirekt aus Andersens Lebens. So etwa verweisen die zahlreichen Ballerinen und Theaterbühnen darauf, dass er mit vierzehn Jahren den ärmlichen Verhältnissen seiner Kindheit in Odense entflo, um in Kopenhagen eine Bühnenkarriere zu machen. Der Traum zerschlug sich. Mit über 1,80 m Körpergröße taugte er nicht zum Tänzer, seine Singstimme verlor sich mit dem Stimmbruch und auch sein schauspielerisches Talent ließ zu wünschen übrig. So verlegte sich Andersen auf das Schreiben von Theaterstücken und wurde schließlich ein berühmter Dichter. Als solcher war der Sohn einer Wäscherin und eines Flickschusters gern gesehener Gesellschafter an zahlreichen europäischen Herrenhöfen und am dänischen Königshaus.

Wenn er seine Märchen erzählte, schnitt er dabei gleichzeitig Scherenschnitte und faszinierte sein Publikum, indem er beides gleichzeitig abschloss. Gerne trug er das Märchen vom hässlichen Entlein vor, das sich letztlich als schöner Schwan entpuppt, und zementierte damit den romantischen Mythos von seiner eigenen, märchenhaften Dichterkarriere. Schwäne erscheinen auch in seinen Scherenschnitten. Diese zeigen jedoch nicht nur liebeliche, sondern auch gruselige Teufel und dämonische Wesen, die noch daran erinnern, dass der Andersen in einer Umgebung aufwuchs, die für Aberglauben sehr empfänglich war.

Als der große Dichter 1875 verstarb, fand sich kein einziger der Scherenschnitte in seiner Wohnung. Er hatte sie alle verschenkt. Aber es fanden sich Zeichnungen. Diese hatte Andersen kaum gewagt, überhaupt jemandem zu zeigen, da er das Zeichnen nie erlernt hatte, wie es damals im Rahmen einer großbürgerlichen Erziehung

20.10.2018 bis 24.02.2019

MIT FEDER UND SCHERE

Die große Herbstausstellung der Kunsthalle Bremen, Hans Christian Andersen. „Poet mit Feder und Schere“ überrascht mit dem zauberhaften, bildkünstlerischen Werk des dänischen Märchendichters, das sich eng an seine ungewöhnliche Reiseleidenschaft knüpft.

Hans Christian Andersen; Der Botaniker, 1848; Scherenschnitt; Königliche Bibliothek Kopenhagen



Hans Christian Andersen; Pierrot, o. J.; Scherenschnitt; Odense City Museums



Hans Christian Andersen; Mann mit Tablett auf dem Kopf, darauf Gebäuden und Schwan, o. J.; Scherenschnitt; Odense City Museums

üblich gewesen wäre. Die meisten dieser Zeichnungen knüpfen sich an seine ungewöhnliche Reiseleidenschaft und entstanden auf den frühen seiner insgesamt 29 Reisen, die ihn neun Jahre lang durch große Teile Europas bis in den vorderen Orient und nach Nordafrika führten. Oft hielt er seine Seheindrücke mit Bleistift und Feder auf kleinen Papieren im Westentaschenformat fest und verwertete sie später literarisch. So liest sich die eine oder andere Roman- oder Tagebuchpassage wie eine Bildbeschreibung.

Reisen wurde Andersen zum Lebensprinzip. Aber das Reisen war damals beschwerlich und so verwundert es nicht, dass Andersen seine erste Fahrt mit der Eisenbahn geradezu euphorisch stimmte: „Oh, welche Großtat des Geistes ist doch diese Erfindung! Man fühlt sich so mächtig wie ein Zauberer der alten Zeit! Wir spannen unser magisches Pferd vor den Wagen, und der Raum entschwindet; wir fliegen wie die Wolken im Sturm, tun es den Zugvögeln nach!“

Vor 175 Jahren, im Jahre 1843, kam Andersen auf der Durchreise nach Paris auch zum ersten Mal nach Bremen und kommentierte begeistert in seinem Tagebuch:

„Bremen tauchte als Oase auf, das machten die freundlichen Gesichter, die ich dort traf, sie lächelten mir zu wie große Blumen“. Im Herbst nun werden seine Kunstwerke in Bremen sein und hoffentlich auch auf viele „freundliche Gesichter“ treffen. Die Ausstellung Hans Christian Andersen. Poet mit Feder und Schere bietet einen überraschend neuen Blick auf den weltberühmten Dichter, der unbedingt eine Reise nach Bremen wert ist!

**KUNST
HALLE
BREMEN**

**Hans Christian Andersen.
Poet mit Feder und Schere
Kunsthalle Bremen
Am Wall 207, 28195 Bremen**



**HALLOWEEN?
WAS IST DAS?**

**TRETEN SIE EIN
UND ERFAHREN SIE
MEHR...**

LEUCHTFEUER GEGEN BÖSE GEISTER

Halloween stammt von den britischen Inseln. Im 19. Jahrhundert durch die irischen Einwanderungswellen an die amerikanische Ostküste gebracht, entwickelte es sich höchst dynamisch und erfuhr vielfältige Umformungen und kehrte als amerikanischer Brauch nach Europa zurück.

Die Ursprünge von Halloween sollen auf das heidnisch-keltische Fest Samhain zurückreichen, das am 1. November gefeiert wurde.

Samhain ist das keltische Neujahrsfest, markierte den Beginn des Winters und stellte auch eine Art Erntefest dar.

Das Fest soll von riesigen Leuchtfedern, die auf den Hügeln angezündet wurden, bestimmt worden sein, um böse Geister zu vertreiben: Seine natürlichen Eigenschaften zu Reinigung und Vernichtung, zum Wärmen und Leuchten haben seit jeher die Menschen angeregt, das Element Feuer zeichenhaft zu verwenden.

Für die britischen Inseln sind diese Feuer seit dem 18. Jahrhundert sicher bezeugt.

In Irland werden Feuer in Städten und Dörfern auf öffentlichen Plätzen entzündet, was hauptsächlich ältere Kinder tun. Auch in Schottland sind Halloween-Feuer weit verbreitet.

„SAMHAIN“, DAS TOTENFEST

Samhain soll - wie man der angloamerikanischen Literatur, mehr noch der unüberschaubaren Flut an Internet-Infos entnehmen kann - ein heidnisch-keltisches Totenfes gewesen sein. An diesem Tag des Übergangs in ein neues Jahr sei die Welt der Götter sichtbar geworden: Wie altirische Sagen erzählen, galten in der Nacht vor dem Fest die Pforten der Anderswelt als geöffnet, durch welche Geistwesen und die Seelen der Verstorbenen in die Menschenwelt eintreten konnten. Es sei die Zeit gewesen, wo man die übernatürlichen Kräfte wie Geister, Hexen und Dämonen habe besänftigen müssen.

Erst im 9. Jahrhundert wurde Samhain nach und nach zum Allerheiligenfest umfunktio- niert.

Die alten Vorstellungen und Bräuche, die mit Samhain verbunden waren, bestanden auch nach der „christlichen Umformung“ des Fes- tes, vor allem in Irland, fort. So sollen in man- chen Gegenden Irlands bis ins 19. Jahrhundert Essens- und Getränkegaben vor die Türe ge- stellt worden sein. Im Lauf der Zeit wandelten sich die Vorstellungen zunehmend.

Anstelle der Toren zur „Anderswelt“ galten in der Halloween-Nacht nun die Pforten der Höl- le als offen und Dämonen, Hexen und ande- re teuflische Wesen waren unterwegs, um ihr Unwesen zu treiben. Der heidnisch-keltische Totenkult soll also vom christlichen Allerheili- genfest überlagert worden sein.

Und: Heidnisch-keltische Vorstellungen und Bräuche würden „christlich umgeformt“ wei- terleben.

ALL HALLOWS EVE

Halloween oder Hallowe'en ist die Kurzform des englischen Begriffs All Hallows Eve (von eve (evening) „Vorabend“ und hallow „Heiliger“) zur Bezeichnung des Abends vor Allerheiligen am 31. Oktober. Diese Bezeichnung hat jedoch nichts mit dem christlichem Totengedenkkult des Allerheiligen/Allerseelenfestes, geschwei-

ge denn mit einem heidnischen Totenfes zu tun. Die Zeugnisse für die irischen Kalender- bräuche an Halloween reichen nur zwei, drei Jahrhunderte zurück, die Halloween-Feuer stehen - wie die Quellen ausdrücklich betonen - nicht in Verbindung mit dem Kirchenfest Aller- heiligen.







KÜRBISSE?

Die Geschichte von Jack o'Lantern

Vor langer Zeit lebte in Irland ein Hufschmied. Er hieß Jack, war ein schlimmer Trunkenbold und hatte im Leben auch so manche andere Betrügerei begangen. Wie jeden Abend saß Jack auch am Abend des 31. Oktober an der Theke und trank viel zu viel, als plötzlich der Teufel neben ihm stand, um ihn zu holen. Jack war wie versteinert vor Schreck, als ihm die rettende Idee kam, sich einen letzten Drink vom Teufel spendieren zu lassen. Der hatte nichts dagegen, diesen Wunsch zu erfüllen, stellte aber fest, dass er keine Münze zur Hand hatte. So verwandelte er sich kurzerhand selbst in eine. Jack reagierte schnell, stopfte das Geldstück in seine Geldbörse, in der sich auch ein kleines Kreuz befand, und das hielt den Teufel dort gefangen. Er ließ den Teufel erst frei, nachdem der versprochen hatte, Jack ein ganzes Jahr lang in Ruhe zu lassen.

Ein Jahr später, wieder am Abend des 31. Oktober, erschien der Teufel erneut, um Jack abzuholen. Abermals musste er sich ganz schnell etwas einfallen lassen und bat den Teufel, ihm einen letzten Apfel von einem naheliegenden Apfelbaum zu pflücken. Nun gut, der Teufel kletterte auf den Baum und Jack ritzte blitzschnell ein Kreuz in die Rinde des Stammes. Der Teufel saß auf dem Baum gefangen. Und Jack war hartnäckig. Der Teufel musste ihm versprechen, Jacks Seele bis in alle Ewigkeit in Ruhe zu lassen.

Die Jahre vergingen, Jack wurde ein alter Mann und als er starb, bat er im Himmel um Einlass. Da er in seinem Leben nicht gerade ein braver Mann gewesen war, wurde er abgewiesen. Er wanderte zum Teufel. Auch der wollte seine Seele nicht, denn er hatte vor Jahren sein Ehrenwort gegeben. Der Jammer war groß - wo sollte Jack nur hin? Der Weg durch die ewige Dunkelheit war finster, einsam und eisekalt. Ein klein wenig Mitleid hatte der Teufel nun doch und schenkte Jack eine glühende Kohle, die niemals erlosch. Jack steckte die Kohle in eine ausgehöhlte Rübe, die er als Wegzehrung mitgenommen hatte. Seit dieser Zeit wandert der unglückselige Jack o' Lantern (symbolisch für alle ruhelosen Seelen) mit seiner Rübenlaterne durch die Finsternis. So erzählt es die Legende.

Viele Jahre später, vor ungefähr 150 Jahren, gab es in Irland eine große Hungersnot. Tausende von Menschen wanderten nach Nordamerika aus. Auch dort feierten sie, wie sie es immer getan hatten, das Halloween-Fest. So kam das Fest nach Amerika. In der neuen Heimat gab es nicht so viele Rüben, dafür aber prächtige Kürbisse, die man viel besser aushöhlen und mit witzigen Fratzen verzieren kann. Inzwischen wird Halloween an vielen Orten auf der ganzen Welt gefeiert, auch deshalb, weil ein wenig Gruseln einfach Spaß macht!

KÜRBIS SCHNITZEN

Ohne ein schaurig grinsendes Gesicht ist ein Halloween-Kürbis nur halb so gruselig. Deshalb erklären wir Schritt für Schritt, wie Sie die schaurigen Gesichter in den Kürbis schnitzen, welche Werkzeuge man dafür benötigt und wie das Kürbis-Kunstwerk sich anschließend möglichst lange hält.



1. Nehmen Sie sich am besten die Kürbissorten, die groß wachsend sind, da sie fester sind und sich daher besser eignen als kleine Kürbissorten.

2. Das wichtigste Werkzeug beim Kürbis schnitzen sind zwei scharfe Messer. Eines, um den Deckel abzutrennen und das Andere zum Heraustrennen der Gesichtskonturen. Alternativ können Sie auch mit einem Apfelausstecher arbeiten, um eine Stern-Augenform zu bekommen.

3. Den Deckel mit einem großen, scharfen Messer aus dem Kürbis schneiden. Den Schnitt dabei schräg in Richtung Mitte ansetzen, damit eine größere Auflagefläche entsteht und der Deckel später nicht nach innen fallen kann. Den Kürbisstiel stehen lassen, er dient beim Wechseln der Kerzen als Griff.

4. Den Kürbis mit einem großen Löffel so aushöhlen, dass am Ende ein ca. 2 cm dicker Rand stehen bleibt.

5. Nun mit einem wasserlöslichen Stift das gewünschte Motiv freihändig oder per Schablone auf den Kürbis zeichnen und entlang der Konturen mit einem Küchenmesser oder Cutter ausschneiden.

TIPP

Ein gutes Hausmittel, einen Halloweenkürbis etwas länger haltbar zu machen, ist Vaseline. Einfach nach dem Aushöhlen gut mit Küchenrolle abtrocknen und dick mit Vaseline eincremen. Hält zwei bis drei Wochen.

EINFACH AUSSCHNEIDEN UND LOSLEGEN!

N, ABER RICHTIG!





Motorkettensägenkurse – Von geprüften Grobmotorikern und Künstlern

Sie suchen das Abenteuer und sie bekommen es auch. Die Männer und Frauen, die am Sonnabendmorgen zunächst noch in der alten Holzlagerscheune den theoretischen Umgang mit der Kettensäge lernen, erwartet am Nachmittag dann die Praxis. Thomas Stelling ist der Heideförster in Amelinghausen und gibt Motorkettensägenkurse für alle, die das Abenteuer suchen. „Die Leute, die zu mir kommen, wollen was erleben. Für die Wenigsten liegt der Grund im einfachen „Holzmachenkönnen“ für den privaten Ofen oder Kamin zu Hause. Sie wollen Natur, Schweiß, Dreck, Anstrengung und am Ende des Tages ein gutes Gefühl haben“, so der Diplom-Forstingenieur. Zu ihm kommen mittlerweile Leute aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus. „Ich hatte schon Teilnehmer aus der Schweiz, aus Afrika und sogar aus Südamerika. Letztere war eine Frau, die ehemals in Hamburg gelebt hat und nun in Südamerika eine Farm betreibt. Sie wollte den sicheren Umgang

mit der Kettensäge lernen, weil es bei ihr da drüben so etwas nicht gibt.“ Thomas Stelling zuckt mit den Achseln, als wäre es das Normalste von der Welt.

2006 gründete er die Firma „Heideförster“ in Amelinghausen und war tatsächlich einer der Ersten mit dem Angebot im Bundesgebiet, Kettensägenlehrgänge zu veranstalten.

Zunächst bestanden die Kurse nur aus Männern. Mittlerweile gibt es sowohl gemischte Kurse, als auch nur Veranstaltungen für Frauen. „Die sind in der Regel entspannter, hören besser zu und sind vorsichtiger“, so der 53-Jährige. „Die Männer fragen gleich nach dem dicksten Baum, haben keine Angst. Frauen vertrauen eher auf ihr Bauchgefühl, haben eine bessere Feinmotorik und das ist gut so, denn es kommt beim Kettensägen nicht auf die Kraft an.“

Doch bevor es an die Bäume geht, müssen die Teilnehmer wissen, wo „das böse Ende der Kettensäge ist. In

der Theorie geht es um die nötige Schutzausrüstung, die Sicherheit, und Grundlagenwissen. Also, was darf ich und was darf ich nicht“, so Stelling. Nach dem Mittagessen gehts dann raus in den Wald. Jeder der 12 bis 16 Teilnehmer fällt unter Anleitung einen Baum und zerlegt ihn anschließend fachgerecht. Dabei lernen sie unter anderem, dass das Holz unter Spannung steht, wo man Einscheiden darf und wo nicht, wo man beim Fällen stehen muss und vieles mehr. Das hautnahe Naturerlebnis bekommen sie gratis dazu. „Wir fällen immer, egal ob es regnet, schneit oder die Sonne brennt“, so Stelling lächelnd. Sonntags geht es dann zunächst in die Werkstatt, denn auch Reparatur und Wartung der Kettensägen gehören zum Kurs. Nach der Mittagspause folgt dann der Abschlusstest, eine theoretische Prüfung, an deren Ende das Teilnehmerzertifikat winkt. Das ist allerdings nicht selbstverständlich. „Es ist auch schon vorgekommen, dass Teilnehmer durchgefallen sind. Letztendlich geht es um deren Sicherheit, und wenn ich mir nicht sicher bin, dass der Teilnehmer wirklich mit der Kettensäge umgehen kann, dann gibt es kein Zertifikat“, so Thomas Stelling und betont: „Schließlich sage ich als Heideförster damit aus, dass derjenige allein in den Wald darf, um Bäume zu fällen. Meine Försterkollegen vertrauen darauf, dass das dann auch so ist.“ Doch wer besteht, für den gibt es nicht nur das Zertifikat, sondern auch ein T-Shirt mit der Aufschrift „Geprüfte/r Grobmotoriker/in“, wahlweise für den Mann oder für die Frau. Kurse finden immer von September bis Mai statt. Etwa zwei bis drei Mal im Monat, jeweils an den Wochenenden. Zudem bietet Thomas Stelling jetzt auch Sonderkurse auf Fehmarn oder für Firmen an. Neu ist der „Kanada-Tag“ für alle zertifizierten Grobmotoriker/innen“. „Der entstand auf Nachfrage der ehemaligen Teilnehmer. Da fällen wir dann richtig große und dicke Bäume unter anderem auch mit der Seilwinde oder wir üben Trennschnitte am Spannungssimulator“, so Stelling und fügt grinsend hinzu: „Das ist für alle ein Riesenspaß.“ Mehr Infos zum Heideförster gibt es unter: www.heidefoerster.de

Mit einem Bären fängt alles an

Die einen wollen das Abenteuer, die anderen sich künstlerisch verausgaben. Auch die zehn Männer und Frauen tasten sich behutsam an den Baumstamm und lassen erste Späne fliegen. Vor einer Stunde noch saßen sie gemütlich beisammen zum Frühstück bei Michael Knüdel zu Hause in Bispingen. Sie bekamen viele Informationen rund um den Umgang mit dem schweren Gerät und wie daraus eine Figur werden kann. Anschließend ging es zum Schnitzplatz in den Wald. Jeder Neuling beginnt damit, einen Bären zu schnitzen. „Bären sind für den Anfang super, weil sie so einfach sind. Selbst wenn Fehler passieren, erkennt man später immer noch, dass die Skulptur einen Bären darstellen soll. So gehen die Leute abends kaputt nach Hause, aber sehr stolz.“ Nach und nach entsteht ein Rudel Bären im Wald. Zugegeben, dem einen fehlt ein Ohr, der andere hat ziemlich klobige Füße. Dennoch sind die Skulpturen zu erkennen und der ein oder andere entdeckt hier sein neues Hobby. Trotz der vielen Feinheiten an den Holzskulpturen werden 95 Prozent mit der Kettensäge geschnitzt. „Es gibt sehr viele Möglichkeiten. Denn auch für die Säge gibt es spezielle Aufsätze zum Schnitzen“, sagt Michael Knüdel. Vom 18. Geburtstag an können Interessierte sich für einen Kurs vormerken. Der älteste Teilnehmer hat mit 81 Jahren teilgenommen. Wer lieber zuschauen möchte, bucht den Kunsthandwerker für eine Vorführung. Nicht nur Holz, sondern auch Schnee und Eis werden von ihm bearbeitet. Er nimmt an Meisterschaften teil und schnitzt weiter an Skulpturen und Möbelstücken. Und wenn in einer Gemeinde ein alter Baum gefällt wurde, haucht Michael Knüdel ihm ein zweites Leben ein und schnitzt ein Kunststück aus dem Stumpf. Mehr Infos zu den Kursen von Michael Knüdel finden Sie hier: www.knuedel.de

[Julia Steinberg-Böthig]

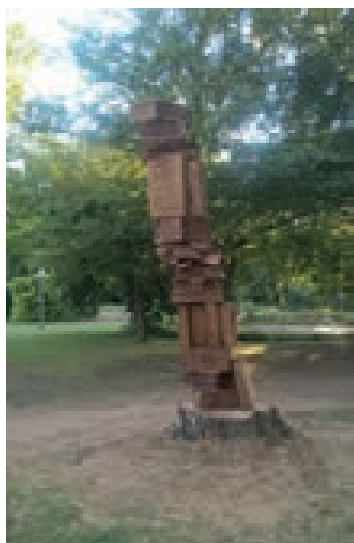




Foto: Fotolia

HAMBURCH, MEINE PERLE

STADTFÜHRUNGEN DER EXTRA KLASSE



Fotos: Zur Verfügung gestellt von Waterkant Touren

WATERKANT TOUREN - IN DEN BULLI, FERTIG, LOS! ENTDECKT HAMBURG ABSEITS ALLSEITS BEKANNTER SIGHTSEEING-ATTRAKTIONEN

Als Anbieter alternativer Stadtrundfahrten beschreitet Waterkant Touren seit 2014 bewusst neue touristische Wege. In kleinen Gruppen geht es mit gemütlichen VW-Bullis durch die Hansestadt an ausgewählte Spots, die gemeinsam mit Locals erkundet werden – ein persönliches, individuelles und vor allem authentisches Erlebnis, sowohl für Besucher als auch Liebhaber der Stadt.

Noch eine Touristentour durch Hamburg, von denen es schon so viele gibt? Nein, Waterkant Touren sind anders. Was diesen City-Trip zu einem Ausflug der besonderen Art macht, sind besondere Orte entlang alternativer Routen, charmante VW-Bullis und charismatische Locals als Guides. So liegt der Anspruch des in der Hafencity sitzenden Start-up Unternehmens keineswegs darin, alle Sightseeing-Hotspots Hamburgs hastig abzufahren. Fernab touristischer Hauptwege wird sich stattdessen die nötige Zeit und Ruhe genommen, abseits – nicht jedoch weniger interessante Stadtteile und deren Sehenswürdigkeiten gebührend auf sich wirken zu lassen. Kombiniert mit persönlichem Hintergrundwissen der Guides vermittelt das gemeinsame Eintauchen in den schicken und manchmal auch schäbigen Mikrokosmos der Elbmetropole den Gästen das Gefühl, Teil des echten, lebendigen und unverfälschten Hamburgs zu sein.

Patina behaftete Markenzeichen von Waterkant Touren sind die VW-Bullis. Derzeit besteht die Flotte aus fünf gemütlichen „Wohlfühlkutschen“. Jeder der Busse, in denen jeweils bis zu acht Gäste Platz finden, besitzt nicht nur einen individuellen Charakter, sondern ist auch mit einer eigenen Kofferraum-Bar ausgestattet. Entschleunigung und Wohlfühlatmosphäre wird bei

Waterkant-Touren großgeschrieben. Zur Philosophie von bewussten und nachhaltigen Stadttouren gehört ebenso die Kooperation mit lokalen Unternehmen, Freunden & Bekannten. Vom schönsten Ausblick auf Hamburgs Skyline, über einzigartige Cafés bis hin zum wohl leckersten Bier der Hansestadt sollen die Besucher Hamburg mit all seinen Facetten erfahren. Darüber hinaus lassen kleine, gemeinsame Spaziergänge und nicht zuletzt die persönliche Art der Waterkant-Crew die Touren zu etwas werden, was keiner Stadtführung im klassischen Sinne entspricht.

Das Repertoire von Waterkant Touren umfasst online buchbare Touren ab 39 Euro pro Person, die zwischen zwei und sechs Stunden dauern. Getränke an Bord „made in Hamburg“ sind auf allen Touren inklusive. Darüber hinaus wird auch die Möglichkeit geboten, individuelle Touren in Form von Teamevents, Ausflügen mit Freunden oder Junggesellenabschiede zu planen und umzusetzen.

Alle weiteren Infos gibt es auf
www.waterkant-touren.com,
www.facebook.com/waterkanttouren
 oder lassen sich per Mail unter
alexandra@waterkant-touren.com erfragen.

Treffpunkt: Am Gleis der U4-Haltestelle Hafencity
 Universität

STADTRUNDGANG NEBENSCHAUPLÄTZE HAMBURG MIT DEN AUGEN VON OBDACHLOSEN

Hamburg hat viele Seiten, darunter auch solche, die in keinem Reiseführer stehen: Die Hinz&Kunzt-Stadtführer zeigen die Innenstadt, wie sie kaum einer kennt. Harald und Chris führen mit großem Wissen und jeder Menge Wortwitz an Orte, die für Obdachlose wichtig sind: Wohnheim statt Hotel Atlantik, Tagesaufenthaltsstätte statt Alsterpavillon, Beratungsstelle statt Passagenbummel.

Die Beiden kennen das Leben auf der Straße aus eigener Erfahrung. Harald, schlank und drahtig, war früher drogenabhängig und schlief hier und dort. Chris, untersetzt und nie um einen Spruch verlegen, hat ebenfalls früher Platte gemacht. Sie wissen, wie es sich anfühlt, wenn man nicht weiß, wo man duschen soll und wo man sein Gepäck sicher abstellen kann.

Die beiden Stadtführer beginnen ihre Tour in den Räumen von Hinz&Kunzt mit einem Einblick in den Alltag des Straßenmagazins. Dann startet die Gruppe zu ihrer zweistündigen Tour. Es geht zur „Schwerpunktpraxis“, in der Wohnungslose sich kostenlos ärztlich behandeln lassen können. „Hier stört es Niemanden, wenn du komisch aussiehst oder riechst“, so Harald. „Die Körperpflege ist nämlich ein großes Problem auf Platte.“ Dort ist auch der „Stützpunkt“. Hier können Wohnungslose kostenlos ihr Gepäck lassen.

Weiter geht es zur Tagesaufenthaltsstätte „Herz As“ und zur Drogenberatungsstelle „Drob Inn“. Immer wieder bleiben die beiden Stadtführer zwischendurch stehen, erklären und beantworten Fragen der Zuhörer. Sie berichten von Scham und Hilfsbereitschaft, erzählen vom Leben am Abgrund und neuer Hoffnung. Bei dem zweistündigen Rundgang geht es nicht darum, Sensationslust zu befriedigen. Die Stadtführer wollen Verständnis für den Alltag Obdachloser wecken und zeigen, dass die Stadt für alle offen bleiben muss.

Das gelingt ihnen sehr überzeugend. Rund 7000 Interessierte haben die Tour mit den beiden Stadtführern im Jahr 2017 mitgemacht. Die große Nachfrage hat dazu geführt, dass daraus sogar ein richtiger Job geworden ist: Chris und Harald sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt und freuen sich darüber riesig. „Es ist ein tolles Gefühl und eine Anerkennung unserer Arbeit“, freut sich Chris.

Der Stadtrundgang ist geeignet für Erwachsene und Jugendliche ab 17 Jahre. Für Gruppen vereinbart Hinz&Kunzt gerne Extra-Termine, Preis auf Anfrage. Anmeldung erforderlich!

Bequem online buchbar unter www.hinzundkunzt.de oder unter 040/32 10 83 11
Offene Rundgänge: jeder zweite Sonntag
Uhrzeit: jeweils um 15 Uhr
Treffpunkt: Altstädter Twiete 1-5, vom Hauptbahnhof über die Kirchenallee in 6 Minuten zu Fuß zu erreichen.
Kosten: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro pro Person



Foto: Lena Maja Wöhler



Foto: Zur Verfügung gestellt von St. Pauli Office

KRIMI-TOUR AUF ST. PAULI



Seit über 12 Jahren bietet das St. Pauli Office Stadtteilrundgänge auf Sankt Pauli an – von Menschen aus dem Viertel gemacht für Interessierte aus aller Welt! Denn, wer kann das vielschichtige St. Pauli besser zeigen als seine Anwohner*innen?

Für das hautnahe Erleben des aufregendsten Hamburger Stadtteils gibt es die tägliche St. Pauli Kieztour sowie die wöchentliche St. Pauli Krimitour. Darüber hinaus kann eine individuelle Tour für eine Gruppe, einen Betriebsausflug oder eine Schulklasse organisiert werden.

Der große Hafen, die käufliche Liebe und die Hoffnung auf die schnelle Mark haben auf Sankt Pauli nicht wenige Menschen auf die schiefe Bahn gebracht. Die Reeperbahn und ihre dunkeln Seitenstraßen waren schon immer Schauplatz für finstere Absprachen, Gewalt und Verbrechen aller Art.

Unsere historische Krimi-Tour führt durch ein Jahrhundert hochkrimineller Ereignisse, an die sich so mancher gar nicht mehr erinnern kann oder will. Kenntnisreich geleitet Sie Tourguide Reverend Roosen zu Tatorten und vermittelt einen erschreckend realen Blick auf genau recherchierte Fälle. Erleben Sie die Geschichte des mordenden Friseurs Otto Kneipp, erfahren Sie, wo der Psychopath Fritz Honka nach Frauen Ausschau hielt und wandeln Sie auf den Spuren der Zuhälterkriege der 80er Jahre. Auch heute schläft das Verbrechen noch längst nicht. Immer noch treiben üble Ganoven ihr böses Spiel auf dem Kiez. Doch denen gehen wir aus dem Weg. Versprochen!

Die St. Pauli Krimitour wurde erdacht und recherchiert von Reverend Roosen, Autor bei reeperbahn.de, seit Jahrzehnten auf dem Kiez zu Hause und dem Verbrechen stets auf der Spur.

Alle Infos unter: www.sanktpaulioffice.de. Treffpunkt: Wohlwillstraße 1, vom Hauptbahnhof mit der S1, S2, oder S3 direkt zu erreichen!

MIT DEM MINI HOT ROD DURCH HAMBURG

Das ist Fahrspaß pur! Der Auto-Klassiker Hot Rod feiert derzeit eine Renaissance: In Norderstedt bei Hamburg werden die schnittigen einsitzigen Fahrzeuge in liebevoller Handarbeit gefertigt. Die motorisierten HotRods erinnern ein bisschen an Seifenkisten, sind aber echte Hingucker. Die Einsitzer haben eine offizielle Straßenzulassung und bieten authentisches Fahrfeeling ohne komfortablen Schnickschnack wie Allrad, Servolenkung, Schaltgetriebe oder Klimaanlage. Dafür erreichen sie eine Höchstgeschwindigkeit von 88 km/h und das bei einer Abmessung von 2010 mm Länge, 1120 mm Breite und 810 mm Höhe. Wer eine Sightseeing-Tour durch die Hansestadt Hamburg mit dem Mini Rod Hot erleben will, benötigt nur einen gültigen PKW-Führerschein. Die vorgeschriebenen Helme werden gestellt, und jede Gruppe wird von einem ausge-

bildetem Guide der Hot Rod Citytour begleitet. Auch eine Vollkaskoversicherung ist im Preis von 99 Euro pro Person inbegriffen. Bevor die Tour losgeht, gibt es eine kleine Einweisung.

Zwei Stunden dauert die abenteuerliche Rundfahrt durch die Stadt. Die erste Abfahrtszeit ist 10 Uhr, danach wird im Zweistundentakt gestartet. Treffpunkt ist der Parkplatz „Strandpauli“ bei den Landungsbrücken. Von dort aus geht es durch St. Pauli, durch die City, vorbei am Dammtor und über den Mittelweg in Richtung Fernsicht. Entlang der Außenalster führt die Tour dann zur Lombardsbrücke. Nach einem Abstecher durch die Hafencity geht es zurück zum Ausgangspunkt. Je nach Verkehrsaufkommen kann die Tour leicht abgeändert werden.



Infos unter www.hotrod-citytour-hamburg.com
Treffpunkt: Hamburger Landungsbrücken, beim Parkplatz „StrandPauli“, in der St. Pauli Hafenstraße 89. Vom Hauptbahnhof mit S2 oder S3 in Richtung Landungsbrücken direkt zu erreichen.



Fotos: Zur Verfügung gestellt von Hot Rod Hamburg

Frank Thelen – Die Autobiografie

Startup-DNA. Hinfallen, aufstehen, die Welt verändern.

Mit 25 steht Frank Thelen vor dem Ruin – aber was für viele andere das Ende bedeuten würde, ist für ihn der Startschuss für eine beispiellose Karriere. »Wieder aufstehen!« ist sein Motto. Das gilt sowohl für seinen Umgang mit eigenen Fehlentscheidungen als auch für seinen Weg vom Millionenschuldner zum erfolgreichen Unternehmer: Aus Fehlern lernen und gestärkt weitermachen. Zum ersten Mal erzählt Frank Thelen, heute einer der erfolgreichsten Startup-Unternehmer und Investoren Deutschlands, die Story seines Lebens. Nah. Persönlich.

Schonungslos ehrlich. Eine packende Lebensgeschichte, ein spannender Blick hinter die Kulissen seines Privatlebens wie auch der Wirtschaft und – typisch Thelen – ein Buch, das wachrütteln und zum Gründen ermuntern will. In »Startup-DNA« räumt Thelen kompromisslos mit dem Mythos auf, man könne als Gründer mal eben so im Handumdrehen Millionär werden: »Wer erfolgreich sein will, muss durch die Hölle gehen«, weiß er, denn er hat es selbst erlebt. Er investiert als Erster in Unternehmen wie Wunderlist, Mytaxi und kaufDA. Food-Experten fragen ungläubig: »Was ist an Gewürzen oder Suppe innovativ?« Doch Thelen investiert und erfindet den Markt einfach noch mal neu. Mit Ankerkraut oder Little Lunch ist er an den wachstumsstärksten Food-Startups Deutschlands beteiligt und bietet mit gesunden und hochwertigen Alternativen den Global Players Fuchs und Kraft die Stirn. Und während Deutschlands Bedenkenträger noch über Flug-Taxis lachen, wird Frank Thelen schon bald verkünden: »Ready for take off«. Denn als einer der ersten Investoren glaubte er bereits frühzeitig an das gigantische Potenzial des Elektrojet-Unternehmens Lilium Aviation. Seine Erfahrung befähigt ihn zu einem klaren Urteil:

Wenn wir in Deutschland nicht endlich etwas wagen, versacken wir im Mittelmaß. Noch ist es nicht zu spät – aber viel Zeit bleibt nicht mehr. Denn unsere Welt ändert sich mit rasender Geschwindigkeit – und nichts bleibt so, wie es war.



Flexcover, Fotostrecke
288 Seiten
ISBN: 978-3-86774-611-3
22,- € (D) | 20,70 € (A) | e-Book 14,99 € (D)
Erscheint am 27. August 2018 im Murmann Verlag



Über den Autor

Frank Thelen ist europäischer Seriengründer, Technologie-Investor und TV-Persönlichkeit. Seit 1994 gründet und leitet er technologie- und designgetriebene Unternehmen. In seiner Rolle als Gründer und CEO von Freigeist Capital konzentriert er sich auf Investitionen in der Frühphase. Seine Produkte haben über 200 Millionen Kunden in über 60 Ländern erreicht.

Frank war der erste Investor in Startups wie Lilium Aviation, Wunderlist, myTaxi, kaufDA und Little Lunch.



Foto: Vincent Munier

Antarctica

Neue Sonderausstellung ab 27. Oktober im Übersee-Museum Bremen

Bremen, Juni 2018: Für die meisten von uns ist sie bis heute „Terra incognita“, ein unbekanntes Land – die Antarktis. Mit rund 13,2 Millionen Quadratkilometern Fläche ist der eisige Kontinent größer als Europa und faszinierende Heimat vieler Tier- und Pflanzenarten zu Wasser wie an Land. Ab 27. Oktober zeigt das Übersee-Museum Bremen die Sonderausstellung „Antarctica“. Damit öffnet das Haus ein einzigartiges Schaufenster in diesen von Menschen unbewohnten Lebensraum, der als eines der letzten intakten Ökosysteme unserer Erde gilt.

Erstmals in Deutschland bietet sich mit dem Besuch der Ausstellung die Gelegenheit, die Antarktis auf den Spuren von Luc Jacquet, dem oskarprämierten Regisseur des Tierdokumentarfilms „Die Reise der Pinguine“, zu erkunden. Begleitet von den Naturfotografen Laurent Ballesta und Vincent Munier brach er 2015 zu einer 45-tägigen Expedition in das Adélieland auf. Hier entstanden beeindruckende Film- und Fotoaufnahmen auf dem Eis und in den Tiefen des Südpolarmeeres. Dabei dokumentierte das Team Szenen und Lebewesen, die noch nie zuvor mit der Kamera eingefangen wurden. Im Zusammenspiel mit Ton- und Lichteffekten laden diese Arbeiten Besucherinnen und Besucher ein, in die Welt der Antarktis einzutauchen – mit Robben auf der Jagd hinunter Richtung ruhigem Meeresgrund und wieder hinauf auf das sturmumtoste Eis. Umgeben von Film-

sequenzen auf übermannsgroßen Leinwänden, von Windgeräuschen und Vogelgeschrei, finden sich die Besucherinnen und Besucher inmitten einer Kaiserpinguin-Kolonie wieder. „Antarctica“ ist eine emotional berührende Ausstellung, die künstlerisch-ästhetische und wissenschaftliche Blickwinkel medial vereint. Die von Luc Jacquet kuratierte Ausstellung „Antarctica“ entstand 2016 in Zusammenarbeit des Musée des Confluences in Lyon, Frankreich, mit der von Luc Jacquet gegründeten und geleiteten gemeinnützigen Organisation „Wild-Touch“. Die Kuratoren des Übersee-Museums werden mit Partnern wie dem Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven dieses Ausstellungskonzept um verschiedene Aspekte erweitern. Die Ausstellung „Antarctica“ ist vom 27.10.2018 bis 28.4.2019 im Übersee-Museum Bremen zu sehen. Mehr Infos unter: www.uebersee-museum.de.

Mit dem *metronom* geht es nach Bremen. Das Übersee-Museum befindet sich direkt am Hauptbahnhof. Anreisende benutzen den Ausgang Richtung City und gehen am Bahnhofsplatz nach rechts. Am Ende der Wiese befindet sich der Haupteingang des Übersee-Museums.

HALLOWEEN-PARTY

ALADIN HALLOWEEN PARTY - HOUSE OF HORROR

Datum: Dienstag, 30.10.2018 | 22Uhr

Wo: Aladin Music-Hall | Hannoversche Straße 11, 28309 Bremen

Kosten: 10 € | Vom Hauptbahnhof zu erreichen mit der Regio-S-Bahn RS1

Zombies, Vampire, Werwölfe, Hexen, Horror-Krankenschwestern und jegliche Gruselgestalten vereinigt Euch! Das Aladin lädt am 30. Oktober zur größten Dämonennacht der Stadt auf 3 schaurig dekorierten Areas: Kommt ins House of Horror!

Wir sorgen dafür, dass eure Knie schlottern, die Stimme vor Schreck versagt und ihr bei Special Halloween-Drinks den schauerhaftesten Abend des Jahres erlebt. Passend zum Anlass verwandelt sich das Aladin in ein echtes Horrorhaus mit dementsprechender Deko – Angsthasen sollten lieber draußen bleiben!

Unsere DJs sorgen dafür, dass es einen schaurig-schönen Musikmix, gespickt mit aktuellen Chart-Hits und dem Besten der 80er, 90er bis heute gibt, damit für alle Geschmäcker etwas dabei ist.

Lasst uns zusammen die Geister der Nacht vertreiben – verkleidet oder nicht.

Das Ticket im VVK kostet 10,00 Euro.

Also macht Euch bereit: Bei uns gibt es Süßes UND Saures!

Weitere infos unter: www.aladin-bremen.de



GEFÄLLIG?

ERAMORA — HALLOWEEN DANCING WITH THE DARK

Datum: Di., 30.10.2018 | 22 Uhr bis Mi., 31.10.2018 | 5 Uhr
 Wo: Catonium | Försterweg 163, 2525 Hamburg
 Kosten: 22,49 € | Vom Hauptbahnhof zu erreichen mit der S1

Das Catonium wird mit besonderer, gruseliger Deko in ein Spukschloss verwandelt. In einer dunklen Grotte kannst du dich in unserer Fotobox in deinem Kostüm verewigen lassen.

Um Mitternacht wird das ausgefallenste Kostüm prämiert und weitere Halloween Überraschungen warten auf dich.

Die EraMora – Halloween Special wird eine einzigartige Nacht! Du und alle anderen Kreaturen der Finsternis stehen im Fokus und wir freuen uns mit dir eine Party zu feiern, die du so noch nie erlebt hast.

weitere infos unter:

www.eventbrite.de/e/eramora-halloween-dancing-with-the-dark-tickets-47356198665



Foto: Fotolia

DRACULA - DAS MAHL DER VAMPIRE

Datum: Fr., 26.10.2018, Sa., 27.10.2018 | Einlass: 18:30 Uhr
 Wo: Erlebnis Zoo Hannover | Adenauerallee 3 | 30175 Hannover
 Kosten: 96,99 € | Vom Hauptbahnhof zu erreichen mit der U1

Besuchen Sie das sagenumwobene Transsylvanien und seien Sie zu Gast auf Schloss Dracula! Unglücklicherweise machte Graf Dracula vor kurzem Bekanntschaft mit dem Eichenpfahl Professor van Helsing und fand nach 800 Jahren endlich seine letzte Ruhe. Seitdem herrschen Draculas Bräute, gemeinsam mit ihrem wahnsinnigen Diener Renfield, auf Schloss Dracula. Eines Nachts steht eine Abendgesellschaft vor der Zugbrücke, die zum Dinner geladen wurde. Und niemand weiß, wer die Einladungen schrieb ...

Rätseln Sie mit bei diesem turbulenten Krimi-Musical, genießen Sie ein kanadisches 4-Gänge-Menü, gewinnen Sie einen Preis und bringen Sie den Mörder zur Strecke! Wie bei allen Produktionen des in Hannover geborenen Autors Stephan Guddat ist auch bei „Dracula - Das Mahl der Vampire“ das Miträtseln erlaubt, die Gäste sind hautnah dabei und immer mitten im Geschehen - jedoch ohne Mitmachzwang.

HAPPY
 HALLOWEEN

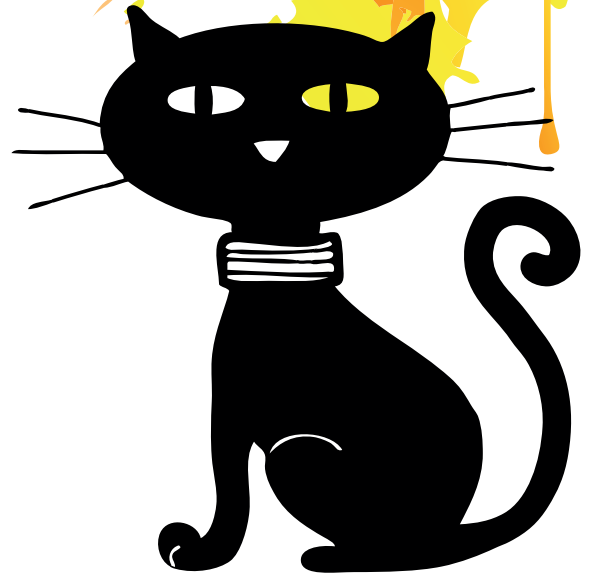


Weitere infos unter: www.zoo-hannover.de



SUDOKU FOR KIDS

7	9			5	8	2		
		4	6		7		5	8
5		3			2	6	7	
	4		2	7		5		6
	3	9	5			1	8	
6	7			1	9			2
9			7		1			4
	6	8			5	7		
3		7	4	8			2	5



GEHIRNTRAINING

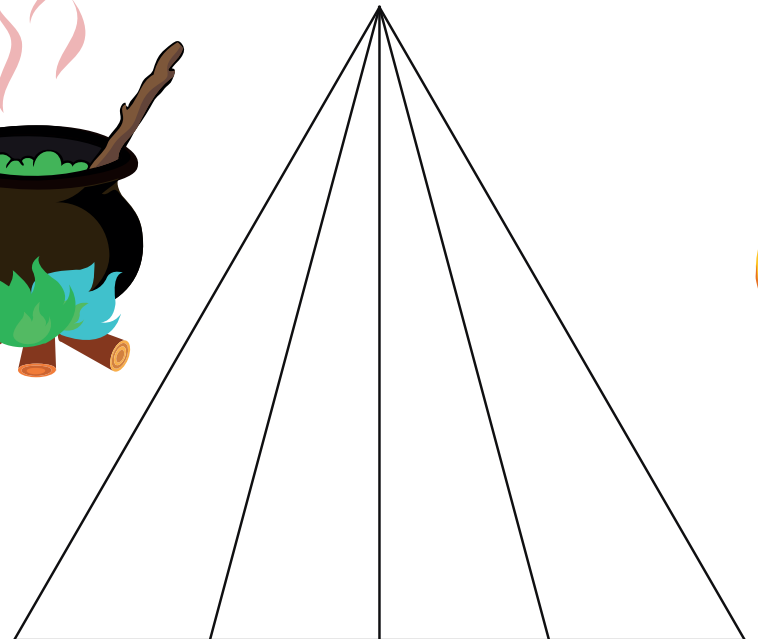
WIE VIELE DREIECKE SIND ZU SEHEN?

UNNÜTZES WISSEN

EIN FAULTIER BRAUCHT 2 WOCHEN, UM SEIN ESSEN ZU VERDAUEN.

WENN MAN SEINE ARME SEITLICH AUSSTRECKT, UND VON FINGERSPITZE ZU FINGERSPITZE MISST, ENTSPRICHT DAS GENAU DEINER KÖRPERGRÖßE.

EINE MILLIONEN SEKUNDEN SIND 11 TAGE. EINE MILLIARDE SEKUNDEN SIND 31 JAHRE.



MAL MICH AN!



Herausgeber

metronom
Eisenbahngesellschaft mbH
Sankt-Viti-Straße 15
29525 Uelzen
Tel.: 05 81 | 97 164 164
www.metronom.de

Redaktion

Björn Pamperin [V.i.S.d.P.]
Heike Proß [heike]
Anna Jäger
momente@der-metronom.de
cre8 – Agentur für Kommunikation
im Verkehrswesen GmbH & Co. KG

Gestaltung

cre8 – Agentur für Kommunikation
im Verkehrswesen GmbH & Co. KG
Nina Meyer
Kay Steinmann
Jaren Steinmann
info@cre8-uelzen.de

Druck

FIND Druck- & Medienwerkstatt
Poststraße 11
29553 Bienenbüttel
Erscheinungsweise
vierteljährlich
37.000 Exemplare

Niedersachsen-Ticket

Gilt Mo.–Fr. von 9:00 bis 3:00 Uhr,
Sa., So. & feiertags schon ab 0:00 Uhr

Zusammen fahren und sparen!

1	×	7,80 €
2	×	8,75 €
3	×	10,33 €
4	×	13,50 €
5	×	23,00 €

VOR FAHRT TICKET!

Kein Verkauf von Fahrkarten im Zug!

metronom Servicecenter

- **Servicecenter Hamburg Hbf**
Steintorwall 15, 20095 Hamburg
- **Servicecenter + Reisebüro Eschede**
Bahnhofsstraße 50, 29348 Eschede

metronom Kundenzentrum & Fundbüro

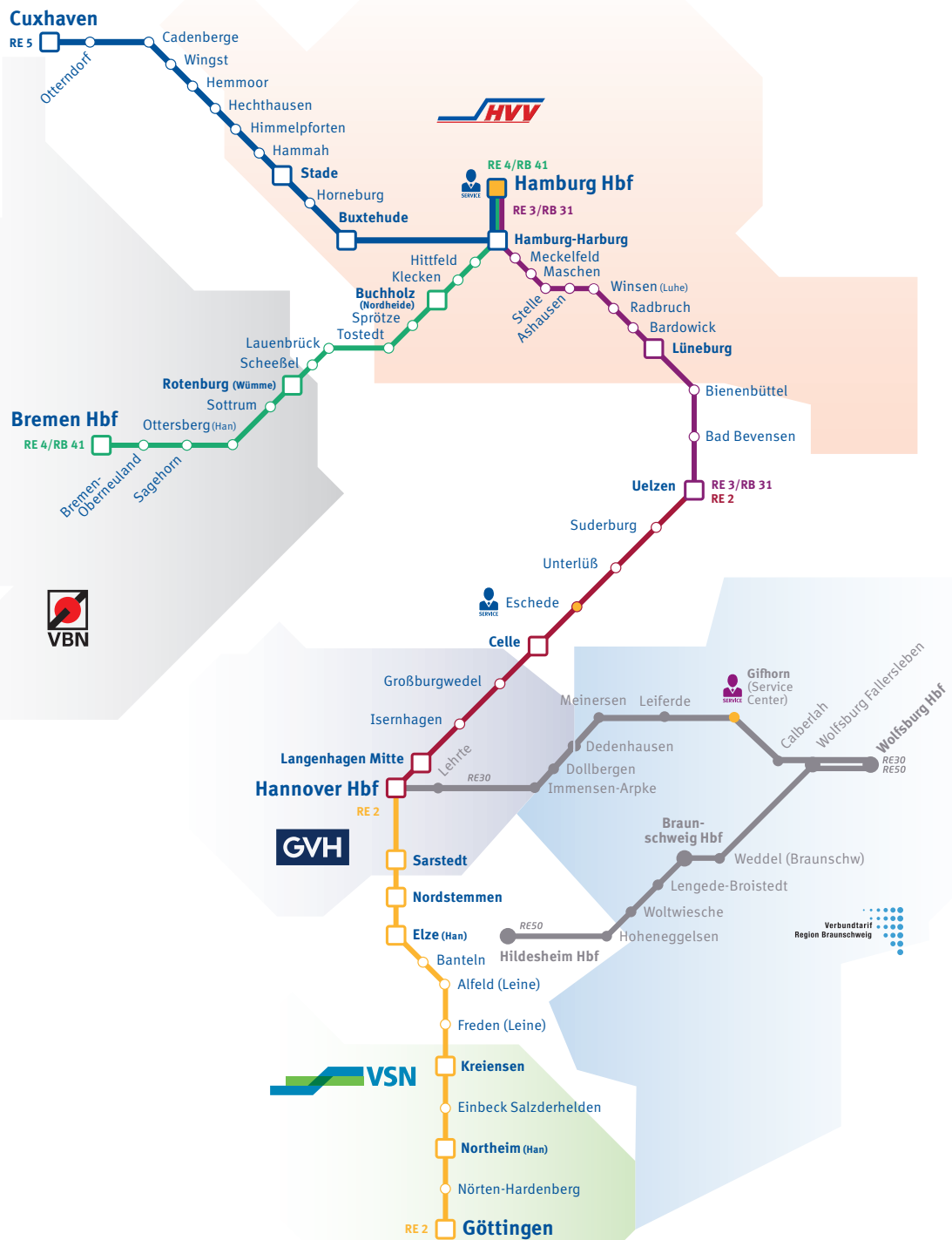
St.-Viti-Str. 15
29525 Uelzen
Tel.: (0581) 97 164-164
Fax: (0581) 97 164-169
E-Mail:
kundenzentrum@der-metronom.de
(Mo–Fr 7:30 – 18:30 Uhr)

Aktuelle Verkehrsmeldungen und mehr:

 facebook.com/
metronom.
Eisenbahngesellschaft

 @metronom4me

 metronom.de/app



- **Nordsee-Takt (RE 5)**
- **Weser-Takt (RE 4/RB 41)**
- **Elbe-Takt (RE 3/RB 31)**
- **Aller-Takt (RE 2)**
- **Leinetal-Takt (RE 2)**
- **metronom Servicecenter**
- **enno Service Center**

metronom

Unser Service für Sie:

 **Fahrrad Wagen**

 **Snack Wagen**

 **Alkoholfrei**

 **Hier gibt es Niedersachsen-Tickets**

 **www.metronom.de**

 **(0581) 97 164-164 (Mo–Fr 7:30 – 18:30 Uhr)**